Projekt: Clownerie der Lücke (Sommersemester 2022, Leitung: Katrin Wille)

Thema des gesamten Projektsemester auf dem Kulturcampus Domäne Marienburg: *Mind the Gap*

Was ist das für eine Praxis, *to mind a gap*?
- Einen Abstand zu beachten, um nicht in die Lücke zwischen Bahnsteig und Zug zu fallen. [Beispiel Londoner U-Bahn]
- Einen Abstand zu sprechen zwischen tradierten Geschlechterkonzepten, um einen Raum zu schaffen für andere Selbstverständnisse. [Beispiel Genderstern, wie in: Wissenschaftler*innen]

Dies sind zwei Praktiken des „minding a gap“, die sehr verschieden funktionieren.

Ein erstes Ziel im Projekt ist es, verschiedene Praktiken von „minding zu gap“ zu suchen und auf ihr Funktionieren hin zu analysieren. Wie soll mit dem „gap“, mit den Abständen und Lücken umgegangen werden? Sollen wir möglichst nicht hineinfallen oder sollen wir gerade hineinfallen?

Es gibt eine Kunstform, die sich vor allem damit beschäftigt, Lücken in Situationen zu finden oder gezielt Lücken in Situationen einzubauen. Und das ist die Clownerie.
Mich interessiert die Clownerie als Forschungsinstrument und ich habe angefangen, mich praktisch damit zu beschäftigen, um das theoretische Nachdenken über Lücken und Abstände praktisch zu flankieren, zu grundieren und zu irritieren.

Es ist ein zweites Ziel im Projekt, die Clownerie als Forschungsinstrument einzusetzen. Welchen Umgang mit gaps, Lücken und Abständen ermöglicht die Nase? Wie wirkt das auf das theoretische Verständnis zurück?

Das Projekt ist in drei Stränge geteilt und die gemeinsame Arbeit ist durch folgende Theorie-Praxis-Rhythmik strukturiert:
Mittwoch: Theorie-Tag (Praktiken analysieren, Analyseansätze kennenlernen)
Donnerstag: Praxis-Tag (Clownerie der Lücke üben)
Freitag: Recherche-Tag, Sammel-Tag (Durch die Stadt schlendern, Situationen sammeln, Performances anschauen)

Literatur:
Katrin Wille: Wittgenstein – Philosophy as aesthetic practice, in: Lucilla Guidi (Hrsg.): Wittgensteinian Exercises. Aesthetic and Ethical Transformations (Reihe Ästhetische Praxis), Paderborn 2023 (Fink/Brill), 63–88. (über Homepage herunterladbar)

Katrin Wille: Proust – Philosophie als ästhetische Praxis, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 70.2 (2022), 328–349. (über Homepage herunterladbar)

Katrin Wille: „Clare et distincte“. Eine praxistheoretische Selbstkritik des Philosophierens, in: Michael Corsten (Hrsg.): Praxis. Ausüben. Begreifen, Weilerswist 2021 (Velbrück), S. 25-45.

(über Homepage herunterladbar)

Ergänzung nur bei Interesse an der Geschichte der Projektsemester:

2018: Rahmenthema 1968. (Projektthema: Weibliche Sexualität)
Dazu: Katrin Wille: 1968 und wir. Wie (nicht) sprechen über weibliche Sexualität?, in: Meike Sophia Baader, Tatjana Freytag, Christin Sager (Hrsg.): 1968. Kontinuitäten und Diskontinuitäten einer kulturellen Revolte, Frankfurt a.M. 2021 (Campus), S. 119-153.

2021: Rahmenthema Große Erwartungen (Projektthema: Ausschlüsse und Zugehörigkeiten über Körper: Kritische Studien zur Körperlichkeit der wissenschaftlichen Praxis heute und morgen (Leitung zusammen mit Kaja Kröger)
Dazu: studentisches Magazin ***honoris causa*** https://www.uni-hildesheim.de/fb2/institute/philosophie/forschung-und-promotion/beitraege-von-studierenden/

Weitere Literatur wird im Projekt bekannt gegeben.